

## **ESM Managing Director Klaus Regling im Interview mit "Bild"**

**26. Mai 2015**

---

Von Dirk Hoeren

### **Herr Direktor Regling, seit Monaten vertröstet die griechische Regierung ihre Geldgeber. Wie viel Zeit bleibt noch?**

Klaus Regling: "Die Zeit wird knapp. Deshalb arbeiten wir Tag und Nacht an einer Einigung. Ohne Einigung mit den Geldgebern bekommt Griechenland kein neues Geld geliehen. Dann droht eine Staatspleite. Das birgt große Risiken. Auch eine nicht gezahlte Rate an den IWF wäre gefährlich. Das hätte Auswirkungen auf andere Gläubiger wie uns. Andererseits vergibt der Rettungsschirm nur Kredite, wenn Reformen umgesetzt werden. Das gilt auch jetzt, nur so kann die griechische Wirtschaft gesunden."

### **Athen behauptet, die Vereinbarungen mit den Geldgebern hätten dem Land nur Not und Elend gebracht. Was ist da dran?**

Regling: "Wahr ist, dass die Griechen im Gegenzug zu den Darlehen schmerzliche Einschnitte bei Löhnen und Pensionen hinnehmen mussten. Das war unumgänglich, um vergangene Fehlentwicklungen zu korrigieren. So wurde das Haushaltsdefizit deutlich reduziert und die Wirtschaft wettbewerbsfähiger. Deshalb kehrte vor einem Jahr das Wachstum zurück, die Arbeitslosigkeit begann zu fallen und der Staat konnte Geld am Markt aufnehmen. Auf diesen Erfolgen sollte Premier Tsipras aufbauen und den Reformkurs fortsetzen. Sonst wären alle Opfer der Griechen umsonst gewesen."

### **Wie viel Geld könnten die Griechen noch aus dem Rettungsschirm bekommen?**

Regling: "Bei einer Einigung und Zustimmung aller Eurostaaten könnte Griechenland von uns relativ schnell die letzte Kreditrate von 1,8 Milliarden Euro und weitere 1,8 Milliarden Euro an Zentralbankgewinnen bekommen. Ähnlich viel liegt beim IWF bereit. Zusammen sind das 7,2 Milliarden Euro. Um diese Gelder zu bekommen, muss Griechenland weitere Reformen umsetzen."

**Hätte der Euro-Rettungsschirm ESM weitere Mittel für ein drittes Rettungspaket übrig?**

Regling: "Griechenland hat vom Rettungsschirm schon 130,9 Milliarden Euro geliehen bekommen. Jetzt geht es um den erfolgreichen Abschluss des laufenden Programms. Erst dann kann beurteilt werden, ob weitere Hilfen notwendig sind. Der ESM hat ausreichende Finanzierungsmöglichkeiten für alle Eventualitäten. Das ist wichtig zur Beruhigung der Märkte."

**Athen will den Internationalen Währungsfonds als Geldgeber möglichst schnell loswerden. Wird der IWF noch gebraucht?**

Regling: "Der IWF hat Jahrzehnte an wertvoller Erfahrung im Sanieren von Krisenstaaten in aller Welt durch Notdarlehen und Reformen. Deutschland und andere Euro-Staaten wollen deshalb, dass der IWF in Griechenland auf jeden Fall dabei bleibt."